

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1921**

114 (19.5.1921)



# VOLKSFREUND

## Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Bezugspreis: Durch unsere Träger 5.— M. einschl. 80 J. Zustellgebühr; für Abholung in der Geschäftsstelle und in den Ablagen 4.80 M.; durch die Postbezogen 4.80 M. ohne Ausgabe- u. Bestellgebühr monatl. Einzelgepl. 25 J. Ausgabe: Werktags mittags. Geschäftsstelle u. Redaktion: Luisenstr. 24. Fernsprecher: 8.50 M.; bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. — Annahmeschluß 8 Uhr vormittags, für größere Aufträge nachmittags zuvor.

### Die Lage in Oberschlesien

#### Die Aufrührerbanden immer noch Herren der Lage — Weitere Lokomotivdiebstähle und Nordtaten der Polen — Die klägliche Rolle der Interalliierten Kommission

Sämtliche Wittermeldungen aus Oberschlesien deuten darauf hin, daß trotz des koriantischen Rückzugsangebots keine Entspannung der Lage eingetreten ist. Neue Ausschreitungen der polnischen Insurgenten haben sich ereignet. Auf dem Katowischer Güterbahnhof wurden mehrere Güterwagen vollständig ausgeplündert. In Königshütte wurde ein Depot für Flüchtlinge geplündert von den Polen ausgeplündert.

Nach einer Meldung des „Berl. Lok.-Anz.“ sind vor einigen Tagen 75 neue Feldküchen von den Polen über die Grenze zur Insurgentenfront transportiert worden.

Die „Wositzche Zeitung“ berichtet von zwei Verordnungen Koriant's, in denen er sich Regierungsgewalt anmaßt und die eine offene Brückung der Entente-Kommission bedeutet. In der einen Verordnung wird die Ausfuhr von Zahlungsmitteln aus dem von den Insurgenten besetzten Gebiet bei schwerer Strafe verboten. In der zweiten Verordnung werden die Generaldirektoren der Gruben, die sich außerhalb Oberschlesiens befinden, aufgefordert, dorthin zurückzuführen zwecks Wiederaufnahme des Betriebes, widrigenfalls die Mitglieder des polnischen Volksgenossenschafts selbst Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung ergreifen würden.

Nach einer Meldung der „Wositzche Zeitung“ aus Breslau ist die Stilllegung einiger Katowischer Gruben und Bütten und von den polnischen Insurgenten erneut mit Waffengewalt erzwungen worden. Es handelt sich hier einsehend um eine von Koriant's öffentliche Protestaktion gegen sein Rückzugsgebot.

W.D. Rybnik, 18. Mai. In den Kreisen Pleß und Rybnik sind die Wahnheiten von Insurgenten besetzt und auf den Bahnhöfen weht die polnische Flagge. Die Eisenbahnbeamten müssen den polnischen Wachen an der Mähe tragen. Im Grubenbezirk von Rybnik herrscht unter den deutschen Beamten die größte Erregung. Sie werden gezwungen, sich ständig beim Ortskommando zu melden, besichtigen auch die Lehren. Auf der Station Pleßau wurde gestern abend ein Zug mit 600 Deutschen angehalten. Sie wurden herausgeholt und in Internierungslager gesperrt. Die Stadt Rybnik ist von Insurgenten frei, aber streng abgesperrt, jedoch es nicht möglich ist, in die Stadt zu gelangen.

neue Verstärkungen erhalten. Die polnischen Postierungen an den Stadteingängen haben Barrikaden errichtet, die jeden Versuch unmöglich machen.

W.D. Breslau, 18. Mai. Zu dem Haube von 14 Lokomotiven in dem Maschinenhus des Hauptbahnhofes von Katowick in der Nacht zum Dienstag, gegen den die französischen Behörden nicht eingeschritten waren, erklärt der französische Ortskommandant, daß die Wache zu schwach gewesen sei, um gegen die Uebermacht aufzutreten. Die Katowicker Eisenbahner haben es infolge dieses Vorwurms abgelehnt, am Dienstag den täglich nach Oppeln fahrenden sogenannten Ententezug zu fahren. Sie erklärten, daß sie den Zug erst wieder ablassen werden, wenn die 14 Lokomotiven zurückgegeben worden seien.

#### Polnische Nordtaten

W.D. Berlin, 18. Mai. Wie aus äußerst zuverlässiger Quelle verläßt, sind von dem von den Russen am 14. Mai angehaltenen Flüchtlingzug bei Lulajino (bei Rattow) alle männlichen Flüchtlinge herausgeholt und fünf von ihnen erschossen worden. Nach dem „Berl. Lok.-Anz.“ wurde der Sohn des Fabrikbesizers Dr. Gasse in Rybnik von polnischen Insurgenten verschleppt. Seine Leiche wurde in der Nähe von Rybnik aufgefunden; sie wies mehrere Schüsse am Kopfe auf.

#### Klägliche Rolle der I. A. K.

W.D. Katowick, 19. Mai. Die würdelose Rolle, die die interalliierte Kommission und ihre Beamten durch den polnischen Aufrührer gebracht worden sind, wird besonders augenfällig bei dem Bericht über die polnische militärische Stellung der aufständischen Vandalen die Anordnung getroffen haben, daß jeder englische Offizier mit einem polnischen Ausweis versehen sein muß und anzuhalten ist, wenn er einen solchen Ausweis nicht besitzt. In der polnischen Liste der Aufständischen sind sogar Personen mit französischen Ausweisen geführt worden, da die Franzosen nicht mehr zu sagen hätten. Die Aufständischen seien Herren der Lage und nehmen nur noch gewisse Rücksichten der Freundschaft auf die Franzosen.

#### Umgebung der schlesischen Arbeiterschaft

Breslau, 18. Mai. Der aus Oberschlesien geflüchtete Gewerkschafter der freigebergesellschaftlich organisierten ober-schlesischen Metallarbeiter, Hande, berichtete gestern in einer Versammlung der Breslauer Vertrauensleute der freien Gewerkschaften und der beiden sozialistischen Parteien aus eigener Anschauung über die Lage in Oberschlesien. Der Referent wies die militärische Anstellung des Aufstandes durch Koriant und die Wirtshaus der polnischen Arbeiterorganisationen nach und schilderte die Leiden der deutschen Arbeiter und ihrer Familien. Die Hoffnung der ober-schlesischen Arbeiter und ihrer Familien, daß die deutschen Arbeiter und Organisationen politisch wie gewerkschaftlich ihnen ihre Hilfe nicht verweigern, soll nicht aufgegeben werden. Die Konferenz vertritt sich zur Unterstützung der bedrängten Oberschlesier in ideeller und materieller Hinsicht in weitestem Umfang. Die örtliche polnische und gewerkschaftliche Leitung der Breslauer Arbeiterbewegung wird beauftragt, Maßnahmen vorzubereiten, die geeignet sind, die ober-schlesische Arbeiterschaft und ihre Familien in jeder Hinsicht und mit allen Mitteln erfolgreich zu unterstützen.

### Märchenglaube der Entente

Uns wird geschrieben: Die Entente hat sich mit Zubrust in den schönen Glauben hineingelesen, daß das jetzt so arg verkleinerte und verflümmelte Deutschland ein Wunderland voll unsagbarer Reichtümer ist. Eine unerhöfliche Goldhöhle sei in unserem Lande verborgen, und die bösen Zauberer in den deutschen Regierungskabinetten weigern sich, an den Felsen zu schlagen und die Wunderformel auszusprechen: Sesam, Sesam, öffne dich! Heute werden wir unter dem Zwang der Drohung der militärischen Besetzung des Ruhrgebietes zu dem Verlangen der Entente nach den phantastischen eingebildeten Gegenwarts- und Zukunftsreichtümern Deutschlands Ja und Amen sagen und dann versuchen, was sich tun läßt. Die Entente oder wenigstens die Massen ihrer gläubigen Völker wird dann Zutritt und Zugriff zu dem ewigen Goldstrom Deutschlands haben.

Ach, sind das schöne Märchen.

Nur die Sprache der Entente uns gegenüber ist des warmen Silberrauschels des alten Orients entleert und ins moderne Geschäftsmäßige überseht.

Die Entente verlangt von uns 1 Milliarde in Gold oder guten diskontierten Wechseln binnen 25 Tagen, ferner 12 Milliarden Gold in verzinslichen Schuldverschreibungen am 1. Juli 1921, ferner 38 Milliarden Goldmark in verzinslichen Schuldverschreibungen am 1. November 1921, die Zinszahlung beginnt dafür ab 1. Mai 1921 und beträgt 5 % zuzüglich 1 % Tilgung, ferner 82 Milliarden Goldmark in Schuldverschreibungen, die nach Feststellung der endgültigen Schuld endgültig berechnet und bis zum 1. Mai 1926 mit 2 1/2 % und später dann mit 5 % verzinst werden sollen.

Die Abzahlung dieser im Augenblick ohne Zinsen und Amortisation mit Einschluß der 82 Milliarden volle 133 Milliarden Goldmark betragenden Schuld soll nach Artikel IV der Londoner Beschlüsse so erfolgen, daß Deutschland ab 1. Mai dieses Jahres alljährlich 2 Milliarden Goldmark und 26 % des Wertes der deutschen Ausfuhr abliefern. Wenn wir, was bei dem verarmten und außerordentlich wertvoller Gebietsstelle herabstumpften Deutschland in der nächsten Zeit kaum möglich sein wird, die deutsche Ausfuhr im Jahre 1913, dem letzten Vorkriegsjahr, zugrunde legen, würde die Rechnung so aussehen:

2 860 000 000 Goldmark = 26 % des Ausfuhrbetrages	von 11 Mill.
und 2 000 000 000	feste Jahreszahlung
Sa.: 4 860 000 000 Goldmark.	

Mit diesem Betrage würden die Jahreszinsen in den ersten fünf Jahren, die 4 550 000 000 Goldmark betragen, wohl bezahlt werden können. Aber zur Bezahlung der 1 % Amortisation würden jedes Jahr noch 190 Millionen Goldmark fehlen. Ab 1. Mai werden an Zinsen und Amortisation jährlich 7 100 000 000 Goldmark aufzubringen sein. Wenn wir also so zahlen wollen, wie es nach den Londoner Beschlüssen nötig ist, so müßten wir bis dahin eine jährliche Ausfuhr von rund 20 Milliarden Goldmark erreichen haben. Wobei dann ja noch immer sehr fraglich ist, ob dadurch der Zuwachs an Wirtschaftswerten einer Jahressumme von mehr als 7 Milliarden Goldmark gleichkommt. Eigentlich ist es nicht mehr fraglich, sondern phantastisch. Brächten wir alle von der Entente gewünschten Zins- und Amortisationssummen auf, so hätten wir nach Ablauf von 40 Jahren die märchenhafte Summe von 298 Milliarden Goldmark aus unserer Wirtschaft herausgeholt. Dann blieben noch die 82 Milliarden zu bezahlen. Also insgesamt die 380 Milliarden Gold = fast 5 Billionen Papiermark nach dem heutigen Kurs.

Wieviel 5 Billionen sind? Das weiß ich auch nicht. Bisher, solange die Welt besteht, gehörten derartige Summen ausschließlich den Rechnungsbegriffen der Astronomen an.

Die Zahlungen seitens Deutschlands können nur in Arbeitswerten geleistet werden, also durch industrielle Waren. Diese Waren müssen ins Ausland gebracht und mit ihnen muß dort Gold eingekauft werden, das der Entente dann übergeben wird. Denn wenn wir im Innern Deutschlands zehnmal wirtschaftlich mächtiger würden, als wir das zurzeit sind, hätte die Entente davon nicht den geringsten Vorteil. Zahlungen für sie werden nur möglich durch Werte, die die deutschen Landesgrenzen verlassen.

Die Erhöhung der deutschen Ausfuhr wird nur sehr sehr langsam vor sich gehen, und es er scheint ausgeschlossen, daß sie die Höhe erreicht, die erforderlich wäre, um die Ententeforderungen begleichen zu können. Im Jahre 1907 (das letzte Jahr, von dem uns Ziffern vorliegen) betrug die Gesamtexport der Hauptstaaten der Erde: Vereinigte Staaten, Rußland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Belgien, Niederlande, Italien, Deutschland und Großbritannien 38,68 Milliarden Goldmark. Diese Ausfuhrziffer enthält nur reichlich die Hälfte industrielle Waren. Zu glauben, daß die deutsche Ausfuhr jemals eine Jahressumme von 20 Milliarden Goldmark erreichen würde, hieße annehmen, daß wir binnen kurzem die gesamte industrielle Ausfuhr dieser eben genannten Länder an Industriewaren

#### Keine Freiwilligen-Verbungen für Oberschlesien

W.D. Berlin, 18. Mai. Dem Auswärtigen Amt ist eine Note der interalliierten Militärkontrollkommission zugegangen, worin darauf hingewiesen wird, daß in verschiedenen Teilen Deutschlands Anwerbungen von Freiwilligen für Oberschlesien stattfinden. Es wird gefordert, sofort Maßnahmen zu treffen, um diese Anwerbungen, die im Widerspruch zu den Bestimmungen des Friedensvertrages stehen, zu verhindern und die Ausfuhr der in Sachsen bereits gebildeten Formationen herbeizuführen.

#### Weitere Lokomotivdiebstähle

W.D. Opyel, 18. Mai. Die polnischen Insurgenten haben auch im Bahnhof Deutsch 14 Lokomotiven gestohlen. Die Insurgenten, die die Stadt Katowick belagern, haben

#### Die deutsche Anzahlung

W.D. Paris, 19. Mai. Die Reparationskommission kam gestern in den Besitz der deutschen Note wegen Entrichtung der 150 Millionen Goldmark. Diese Summe wird sich wie folgt zusammenfassen: 10 675 000 Dollar, 3 500 000 Pfund Sterling, 12 Millionen französische Franken, 4 500 000 Schweizerische Franken, 5 Millionen belgische Franken, 2 Millionen holländische Gulden, 6 500 000 dänische Kronen, 3 Millionen schwedische Kronen, 3 1/2 Millionen norwegische Kronen, 8 1/2 Millionen Besatz. Dies bildet zum New Yorker Kurs vom 13. Mai umgerechnet eine Gesamtsumme von 140 Millionen Goldmark. Die restlichen 10 Millionen ist die deutsche Regierung bereit, sofort in Scheid zu bezahlen, wozu es die Reparationskommission bestimmt

#### Solidarität der Arbeiter aller Länder

Saarbrücken, 17. Mai. Bei den heute in der Bergwerksdirektion zwischen den Vertretern der Arbeitgeber- und der Bergarbeiter, und Metallarbeiterverbände abgeschlossenen Verhandlungen erklärten die Vertreter der Arbeiter, daß sie den Verband von Saarbrücken nach England nicht dulden könnten. Das Solidaritätsgefühl sei bei den Bergarbeitern sehr stark ausgeprägt und sie zögen es vor, lieber Freiheitskämpfer zu verfahren als Streikbrecherdienste zu leisten. Die französische Direktion erklärte, daß ein direkter Verband nach England nicht stattfinden könne, daß sie aber durch den Streik neue Absatzgebiete gewonnen habe und daß die Bergarbeiter, falls diese Absatzgebiete nicht gewonnen worden wären, im Monat Mai nur 17 Schichttage hätten verfahren können.

#### Liga für Menschenrechte

W.D. Paris, 18. Mai. Wie Havas meldet, wurden in der Schlußsitzung des Kongresses der Liga für Menschenrechte eine Reihe von Entschlüsse angenommen, in denen u. a. die Entwaffnung Deutschlands gefordert, eine Politik militärischer Zwangsmassnahmen aber abgelehnt, und der Wiederaufbau so schnell als möglich mit allen Mitteln, also auch mit deutschem Material und deutscher Arbeitskraft, und eine internationale Liquidierung der Kriegsschulden verlangt wird. Ferner wird der Wunsch nach Zusammenarbeit mit den Friedensfreunden in Deutschland namentlich mit Demokraten und Sozialdemokraten ausgesprochen. Ein Ausschuß wurde u. a. beauftragt, unbeschädigt eine Konferenz einzuberufen, um eine gemeinsame Propagandaaktion bezüglich der Reparationsfrage, der Liquidation der Kriegsschulden, Entwaffnung und Aufrechterhaltung des Friedens zu veranlassen. Endlich wurde beschlossen, die Untersuchung der Kriegsurfachen fortzusetzen.

#### Korianty und Lloyd George

W.D. London, 18. Mai. Die „Morningpost“ veröffentlicht ein langes Telegramm, das Korianty an Lloyd George in Erwiderung auf dessen Unterhandlung über Oberschlesien gerichtet hat. Korianty erklärt darin, er habe durch seine Aktion Anarchie und Bürgerkrieg in Oberschlesien verhindert (!). Weiter beruft er sich darauf, daß er in Berlin während des ganzen Krieges sein Leben aufs Spiel setzte, um der Sache Frankreichs und Englands zu dienen. Er appliziert an das Gerechtigkeitsgefühl Lloyd Georges und seine Ehre als Engländer und fordert eine gerechte Urteilsprechung, die auf dem Vertrage von Versailles gegründet sei.

Seite 8  
Freie Turner-  
schaft (E.V.)  
Karlsruhe.  
stunde ..  
mstag, den  
ts., abends  
det im Saale  
u. Brauerei  
erstraße 13, ein  
bl-Fest  
wir unsere  
freundl. ein  
ichzeitig Label  
zu der letzten  
auf Samstag  
i ein. 4322  
Ausfuhr.  
estheater  
den 18. Mai  
Uhr. 4 20.  
stentmal:  
e Stadt  
on 1179  
g. Korngold  
00000000  
reich  
Sie bel Her-  
res Haus-  
mit einem  
heringe-  
deshalb io  
? Wenn  
fall, dann  
ich meine  
schäre mit  
rechnungen  
— Viele  
einlaufende  
nungen. :  
Erläutern 50  
-Verband.  
in Karlsruhe  
de, Nachfol-  
Agartenstr.  
17, Poststr. 90.  
00000000  
ffe!  
Not Ober-  
auf dem  
deutlicher  
ilfe. Die  
der Ent-  
cht keine  
von Ober-  
nraus  
ht haben.  
of verjagt  
eldmittel  
geht um  
für das  
heimat-  
Diskonto-  
d Karls-  
4325  
48 Mk.  
38  
30  
10  
5  
abe 66  
enstraße.  
und  
66  
einen  
licher  
Feiner  
ig.  
etwa  
itate.  
4213  
ße  
82  
straße  
Mille  
Str.  
Dees



allein in die Hände bekommen könnten. Das ist natürlich blühender Unfuss.

Durch die Auflage, 26% von der deutschen Ausfuhr an die Entente zu zahlen, wird eine Verteuerung der deutschen Ausfuhrprodukte erzwingen. Dadurch wird unsere Konkurrenzfähigkeit gegenüber dem Ausland gelähmt, die Ausfuhr herabgedrückt und unsere Zahlungsfähigkeit vermindert.

Die deutsche Warenexport hat also natürliche Grenzen und zwar enge Grenzen. Die deutsche Ausfuhr im Jahre 1913, der scharfe Konkurrenzkampf, der infolge der rasch aufblühenden deutschen Industrie auf dem Weltmarkt einsetzte, hat schon damals die Welt beunruhigt und die wirtschaftlichen Ursachen zum Kriege abgegeben.

Wenn man nur unterschreiben wollte, was wir mit beklümmter Sicherheit leisten können, hätten wir die Annahme des Ententeultimatums verweigern müssen. Dann wäre sofort das Ruhrgebiet besetzt und unübersehbare schwere Folgen für Deutschland wären heraufbeschworen worden.

Es gab zwei Wege zu unserm Ruin, die gleichzeitig auch zum europäischen Bankrott führen. Einen längeren und einen kürzeren. Annahme und Ablehnung. Wir haben den ersteren gewählt. Wir gewinnen dadurch Zeit. Und wir haben die Hoffnung noch nicht ganz aufgegeben, daß auch die Entente von der Zeit belehrt ankommt.

Kommt es anders, dann trifft uns keine Schuld daran.

### Aus dem „befreiten“ Elsaß-Lothringen

Der Mühlbacher Sozialistenführer Altenbach war vor einiger Zeit wegen Veröffentlichung eines antimilitaristischen Artikels, der vorher bereits in der Pariser „Humanité“ erschienen war, zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden, während gegen die „Humanité“ nicht vorgegangen worden ist.

### Züllinger und seine Zucht

Größe Taten, nur halb getan, stürzten zusammen und begruben ihre Halbherzen, Geld und Trägheit, härter als Geist und Wille, bändigten das Chaos einer neuen Zeit, entrückten den Mutterboden einer großen Möglichkeit. Das war das dritte Jahrzehnt des Jahrhunderts.

„Gott mit uns!“

Wir haben die finstere Zeit der Land und Volk verdecenden und vernichtenden Umstürze abgeschlossen.

„Drei Tage Stubenhäuf für das Fremdwort! Wie lange dauert das noch?“

„Gegeben! Hoffe ich es in Wäde zu schaffen.“

„Beiten Sie sich, Schmeißer! Gelingen, werden Sie Oberheimlichler; gelingen nicht, dann...“

Der Herrscher machte eine verständliche Gebärde nach dem stummen Mann im Winkel.

(Fortsetzung folgt.)

legt. Das Oberlandesgericht in Colmar hat die Strafe Altenbachs auf Antrag des Staatsanwalts jetzt auf ein Jahr erhöht. Im Anschluß an dieses Urteil sprechen die elsäß-lothringischen Väter von einem Klassenrettel und von einem Ausnahme-regime in Elsaß-Lothringen. Die Folgen dieses Urteils seien unsehbar. Die elsäß-lothringische Arbeiterschaft werde auf diese Herausforderung antworten.

Die stärkste politische Partei Elsaß-Lothringens, die republikanische Volkspartei (früher Zentrum) fordert in einem Aufruf in allen Teilen des Landes zur Teilnahme an einer Kundgebung am 22. Mai in Straßburg auf. Die kirchen- und schulpolitische Frage und die Behandlung durch Frankreich sollen dabei besprochen werden.

### Deutscher Lehrertag

Kampfanfrage der Lehrer gegen das Reichsschulgesetz. Der 29. Vertretertag des Deutschen Lehrervereins begann in Stuttgart seine Beratungen. Der Vorsitzende Roesch-Berlin begrüßte den Vertreter des Reichsministeriums des Innern Staatssekretär Schulz, den Staatspräsidenten Sieber, die Vertreter der Universität und der befreundeten Verbände, die Vertreter der Universtität und der befreundeten Verbände und teilte mit, daß der Deutsche Lehrerverein im vergangenen Jahre um 17 000 Mitglieder zugenommen habe und jetzt etwa 130 000 Mitglieder zähle.

Staatssekretär Schulz überbrachte die Grüße des Reichsministers des Innern. Eines der nächsten Ziele in Schulfragen sei das Reichsschulgesetz, das schon länger bei den Landesregierungen liege. Finanzielle Hindernisse hemmten die Ausführung. So sei es auch beim Lehrerbildungsgesetz. Eine Vertretung der Lehrer im Reichsschulgesetz könne er nicht zusagen. Geplant sei aber die Schaffung eines Reichsschulrates. Das Weimarer Schulgesetz habe auch der Regierung noch keine Freude bereitet. Staatspräsident Sieber betonte die Pflicht, bei aller Pflege des Gemeinwerts die Eigenart und Selbständigkeit deutscher Kultur und deutschen Geisteslebens zu erhalten.

Schriftsteller Tews-Berlin referierte dann über das Reichsschulgesetz. Das, was in § 146 der Weimarer Verfassung versprochen worden sei, nämlich die Herausführung der Schule aus dem staatlichen Armenhaus und aus dem Hinterhaus der Kirche, sei nicht erfüllt worden. Das Reichsschulgesetz werde jetzt dazu benutzt, die Einheit der Schule zu zerschlagen. Die Schule werde dem Einfluß der Lehrer entzogen. Das Gesetz bringe bei Verminderung der Leistungsfähigkeit eine Steigerung der Kosten. Die Vertreter der Bekennerschule beschwören einen großen Kampf heraus. Das deutsche Volk könne nur wieder in die Höhe kommen, wenn alle Kinder auf einer Schulbank sitzen. Der Gehörntwurf gebe gegen die Einheit und Freiheit der Schule und des Lehrerstandes vor.

Nach einer dem Referenten zustimmenden Aussprache wurde eine Erklärung einstimmig angenommen, die den schärfsten Einspruch gegen den Reichsschulgesetzentwurf erhebt und sagt: „Der Entwurf ist eine auf die Spitze getriebene Ausnützung des Artikels 147 Absatz 2 der Reichsverfassung im Sinne weitestgehender bekennerschulmäßiger Absonderung der Volksschuljugend unter Außerachtlassung aller anderen in Betracht kommenden Verfassungsbestimmungen und der Lebensfragen des Volkserziehungsansatz die Errichtung von Sonderschulen auf wenige Fälle zu beschränken, in denen Gewissensbedenken von Erziehungsberechtigten erscheinen lassen und die Schule in ihrem äußeren Aufbau und in ihrer inneren Entwicklung nicht geschädigt wird, zersplittert der Entwurf die gesamte deutsche Volksschule in Städte und Scherben. Der Entwurf hebt jede Freiheit im Unterricht und im Lehrertum auf, vernichtet die berufliche Freiheit und Selbstständigkeit der Schule und des Lehrertandes, schaltet das freie erziehungswissenschaftliche Schaffen nicht nur auf dem Gebiete der Religion und des Bekenntnungs- und Erziehungswissenschaften aus, zerstört damit die Quellen und Wurzeln aller Erziehungsarbeit, nimmt dem Staate die Schule aus der Hand und verteilt sie an Kirchen und nichtkirchliche Bekenntnisse, begründet unter dem Namen Bekennerschule eine rein kirchliche Schule, in der die staatliche Aufsicht auf Erziehung und Unterricht ohne Einfluß ist, erhöht die Schulaufwendungen unter Verdrängung der Leistungen erschwert damit die wirtschaftliche Sicherstellung der Volksschule und vernichtet durch alles das die Grundlagen einer großen, zukunftsreichen völkischen und nationalen Entwicklung. Die Vertreterversammlung des Deutschen Lehrervereins ruft darum alle Volksteile zum Schutz der deutschen Volksschule, der Grundlage einer umfassenden einheitlichen Bildung und Erziehung der deutschen Jugend auf, an jedem Orte, in jedem Lande, zu einer allgemeinen Abwehr eines Verlebensentwurfs, der

das Grab der allgemeinen deutschen Volksschule und damit das Ende einer umfassenden freien staatlichen Volkserziehung sein würde.“

Ein elfgliedriger Ausschuss soll dem Vorstand des Vereins zur Unterstützung bei der Bewegung gegen den Reichsschulgesetzentwurf beigegeben werden.

Zum Schluß der Verhandlungen berichtete Brekel (Berlin) über die Beschlüsse der erziehungswissenschaftlichen Hauptstelle des Vereins zur Frage der Lehrerbildung. Diese Beschlüsse verlangen u. a. die Errichtung einer ordentlichen Professur für Erziehungswissenschaft an jeder Hochschule mit Lehrerbildung neben autonomen Professuren, Lehraufträgen und Privatdozenten für Pädagogik, Pädagogische und Pädagogische in Zusammenhang stehen. Verbindlichkeit des pädagogisch-psychologischen Studiums für Lehrer aller Gruppen, Einrichtung eines pädagogischen Instituts an allen Hochschulen, mindestens besonderes Hochschulstudium mit einer Abschlußprüfung aus Pädagogik und einem von jedem Lehrer zu studierenden Sonderfach und mit der Berechtigung zur vorläufigen Anstellung als Lehrer an einfachen und gehobenen Volksschulen, schließlich zweijährige Bewährungsfrist für endgültige Anstellung. Diese Forderungen gelten gleichmäßig für Lehrende beider Geschlechter. Die Anforderungen der Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen sollen in der bisherigen Höhe bestehen bleiben, doch soll Pädagogik für alle Prüflinge Pflichtfach werden. Diese Vorschläge wurden mit den in der Aussprache geäußerten Wünschen nochmals an die erziehungswissenschaftliche Hauptstelle zurückerwiesen.

### Badische Politik

Der Entwurf des abgeänderten Grundstückergesetzes. Wie amtlich mitgeteilt wird, soll nach den vom Landtagsauschuß gefaßten Beschlüssen das zu beschließende abgeänderte Grundstückergesetz — in seiner bisherigen Form wurde es in der letzten Landtagssitzung am 4. Wochen verlängert — in der Hauptsache folgende Fassung haben:

Die Vorschrift in § 1 Abs. 3 des Gesetzes, wonach die Genehmigung des Rechtsänderung nur zu erteilen ist, wenn gemeinwirtschaftliche Interessen nicht entgegenstehen, soll gestrichelt und dafür bestimmt werden, daß die Genehmigung nur noch aus ganz bestimmten bezeichneten Gründen verweigert werden darf, nämlich:

- a) bei allen Grundstücken, wenn 1. bei der Uebertragung eines Grundstücks die Gegenleistung das nach den örtlichen Verhältnissen gerechtfertigte Maß erheblich übersteigt oder erheblich höher liegt als die Kaufsumme, 2. Tatsachen vorliegen, die die Annahme rechtfertigen, daß der Erwerber das Grundstück weiter zu veräußern beabsichtigt;
- b) bei Grundstücken, die zum Betrieb der Landwirtschaft bestimmt sind, auch dann, wenn 1. durch die Uebertragung die ordnungsmäßige Bewirtschaftung des Grundstücks zum Schaden der Volksernährung gefährdet erscheint, oder 2. das zum Betriebe der Landwirtschaft bestimmte Grundstück an jemanden überlassen wird, der die Landwirtschaft nicht im Hauptberuf ausübt oder früher ausgeübt hat, oder 3. die Uebertragung zum Zwecke oder in Ausführung einer unwirtschaftlichen Veräußerung des Grundbesitzes erfolgt, oder 4. durch die Uebertragung die Aufhebung der wirtschaftlichen Selbständigkeit eines landwirtschaftlichen Betriebs durch Vereinigung mit einem anderen zu bezogen ist.

Des Weiteren soll die Frist, innerhalb deren die Entscheidung des Bezirksamts erfolgen muß von einem Monat auf 4 Wochen verlängert werden.

Da sich der Ausschuss nochmals mit der Materie befaßt wird, sind hieran wohl noch Änderungen denkbar. Als sehr bedenklich erscheint uns die völlige Ausmerzung des gemeinwirtschaftlichen Standpunktes und die Zurückführung auf die öffentlichen Interessen. Nachdem lange Zeit gerade die bürgerlichen Parteien — zur Bekämpfung weitgehender Sozialisierungsmaßnahmen — stets den Ausdruck „gemeinwirtschaftlich“ im Munde führten, ist es eine Verleumdung der politischen Situation charakteristisch, daß nunmehr allgemein auch die gemeinwirtschaftliche Kostumierung fällt.

Laden- und Herren- WETTER-MÄNTEL GUMMI-MÄNTEL Sportheim Freundlieb, Karlsruhe, Kaiserstr. 185 Preisliste über Sportausrüstung gratis.

wollen auf den Tugenden des oberdeutschen Volkes die Zukunft des Vaterlandes aufbauen. Mit der sittlichen Ueberlegenheit der christlich-katholischen Weltanschauung trachten wir, auf Ruinen neues Leben zu schaffen. Zu diesem Zwecke hat uns der GEM die Herrscherhabe gegeben, uns, den Oberdeutschen, Amen.

1927, am 1. April.

Die Reichsbeiweser: Der Großgottschalk, Oberdeutsch-Kranke. Der Großgottschalk, Oberdeutsch-Wägenkranke.

Der Großunterkranke: Oberdeutsch-Januschall.

Seit dieser Zeit verachtet Züllinger sein Vaterland von ganzem Herzen und von ganzer Seele. Die Dual der letzten dreißig Jahre seines Lebens war nur durch Gaf und Alkohol verflucht. Er hatte sich einmal mit der Herstellung eines Giftes beschäftigt, das schatz genug sein sollte, das ganze Land zu vergiften; aber die Sache war doch zu schwierig gewesen, außerdem hätte er selbst gern am Leben bleiben mögen.

So arbeitete er im Staatsauftrag zwangsmäßig, da ihm nichts weiter übrig blieb, und war nach und nach der erste Meister der Amfischlopfische geworden. Es schwannte ihm auch etwas, als sei er noch zu einem höchsten Befreiungsbesuche bestimmt.

„Züllinger!“

Der Beckherr Oberdeutsch-Kranke hatte, wie er das Offen tat, den wie ein Geist geräuschlos laufenden Fahrstuhl benutzt und sah, zur Abwehr des Geruches eine dicke Zigarre rauchend, neben dem Geheimräting.

„Döfen Sie doch nicht so feurzig, Mensch!“

„Verzeihung, Euer Gnaden; ich erlaube mir, ein Problem...“

„Drei Tage Stubenhäuf für das Fremdwort! Wie lange dauert das noch?“

„Kranke zeigte mit der Zigarre nach den Trögen.“

„Gegeben! Hoffe ich es in Wäde zu schaffen.“

„Beiten Sie sich, Schmeißer! Gelingen, werden Sie Oberheimlichler; gelingen nicht, dann...“

Der Herrscher machte eine verständliche Gebärde nach dem stummen Mann im Winkel.

(Fortsetzung folgt.)

Der... Die demo... wischen Annal... (schäfts- und... Wir können... weise noch... in die Höhe... 100 M. Steue... händlich über... Schmerz darü... Interesses des... vor die Geme... ungerimeite... Soweit darf... vermögen des... Mannheim u... die finanzielle... Ruhe wäre do... zu empfehlen.

Der Ber... herium des... Brennholz be... 60 Hektar 1... Landesbrenn... hülltes Brenn... holzstelle über... innerhalb des... Preisen abzu... schiedlich bis... Baffer nur... pelung auf d... — Der Geme... Brennholz, j... Landesbesitz... gegen die We... wirt ist, mit... bis zu 1500... über Verlin...

Loggia... Unter d... den kirchlich... verband der... Sozialverbid... bezieht. Au... des Innern... Ortsgruppe... Mannheim... lenkungsang... fürjorgefah... einer neue... den bereit... ermerbten... aufrechterbe... der Klassen... die n... des Reichs... Mehrheit an... führung be... stellte. Der... führte der... gember 192...

An der... (Fortsetzung folgt.)



Die Baudarlehen für 1921

Der Landtag hat unter dem 11. Mai dem Arbeitsministerium für die Gewährung von Baudarlehen zur Förderung des Wohnungsbaus im Jahre 1921 den Betrag von 62 Millionen Mark bewilligt.

Ein deplazierter Ataque

Die demokratische „Neue Badische Landeszeitung“ ist mit der wahren Annahme des Gesetzes über die Besteuerung des Eigenvermögens und Betriebsvermögens in erster Lesung unzufrieden.

Aus der Beamtenchaft. Der Polizeidirektor Dr. Julius Dopfner in Mannheim ist unter Verleihung der Amtsbezeichnung Oberamtmann in das Ministerium des Innern versetzt.

Der Verkehr mit Brenholz. Eine Verordnung des Ministeriums des Innern vom 7. Mai ds. Js. betr. den Verkehr mit Brenholz lautet: Die Eigentümer von Wohnungen mit mehr als 60 qm Flächeninhalt sind verpflichtet, auf Verlangen der Landesbrennholzstelle oder der staatlichen Forstämter fertige Holzstücke jeder Art an die ihnen von der Landesbrennholzstelle oder den Forstämtern bezeichneten Vornehmer zu den innerhalb des staatlichen Forstgesetzes üblichen Bedingungen und Preisen abzugeben.

Gewerkschaftliches

Tagung der badischen Angestellten der Sozialversicherung. Unter dem Vorsitz des Gauleiters Schneider-Karlsruhe tagten kürzlich im Lokal „Ziegler“ zu Karlsruhe die im Zentralverband der Angestellten organisierten badischen Angestellten der Sozialversicherung.

Parteigenossen, erinnert euch...

Eine am 12. September 1920 in Karlsruhe tagende Kreisversammlung nahm einstimmig die folgenden Richtlinien für die Agitation an:

- 1. In allen Parteiverbänden ist eine systematische und umfassende Agitation für den „Volksfreund“ vorzubereiten und durchzuführen;
2. von den Parteigenossen und sozialistischen Arbeitern erwartet die Konferenz, daß sie an allen Orten darauf achten, daß in öffentlichen Lokalen der „Volksfreund“ auch ausgelegt wird;
3. ersucht die Konferenz die Parteigenossen, in allen Vereinen, denen sie als Mitglieder angehören, darauf zu drängen, daß bei der Vergabe von Druckaufträgen seitens der Vereinigungen, in erster Linie die im Besitze der Arbeiterchaft befindliche „Volksfreund“-Druckerei mit Aufträgen bedacht wird.
4. die Konferenz ersucht die sozialdemokratischen Arbeiterchaft, bei allen Einkäufen sich auf Inserate im „Volksfreund“ zu berufen, wodurch der Inseratenteil des Blattes wesentlich verstärkt wird;
5. in allen Parteiverbänden ist dafür Sorge zu tragen, daß ein zuverlässiger Genosse die lokale Berichterstattung für den „Volksfreund“ übernimmt und dann auch ausübt.
6. alle Veranstaltungen der Parteiverbände, wie über die Parteiverbände, sollten im Arbeiterblatt, also im „Volksfreund“, bekannt gegeben werden, sei es durch Inserat, sei es durch Benutzung des Vereinskalenders;
7. das Parteiorgan soll nicht nur die Beraterin der Klassenbewegung sein, sondern in seinem Text wie in seinem Ansehen sich auch als gesamte Parteiverbände und Gesellschaften der Arbeitervereine widerspiegeln.
In der Erkenntnis, daß der sozialistische Arbeiterchaft sowohl in der Gegenwart wie in der nächsten Zukunft ungenügend harte und schwere Kämpfe bevorstehen, die nur erfolgreich geführt werden können, wenn neben der Tätigkeit der Organisationsarbeit ein stark verbreitetes Parteiorgan vorhanden ist, erwartet die Konferenz von allen Genossen, daß die Propaganda für das Parteiorgan mit aller Energie und Kraft aufgenommen und durchgeführt wird.

Parteigenossen! Erinnert euch dieser Entschließung. Ihre Erfüllung ist von größtem Werte für die moderne Arbeiterbewegung.

Der Redner schilderte die Gründe, die der Durchführung im Wege stehen. Man wolle die Berufscollegen dem Besoldungsgesetz und damit dem Sperrgesetz unterstellen. Die Anwendung des Sperrgesetzes auf die Klassenangestellten sei verfassungswidrig. Die Unterstellung der Klassenangestellten bedeute nicht nur eine Anhebung der Selbstverwaltung, sondern auch eine solche der dem Angestellten durch die Verordnung vom 23. Dezember 1918 und das Betriebsrätegesetz eingeräumten Rechte.

13. Deutscher Arbeiter-Turn- und Sportkongress

Am 13. Mai begannen im festlich geschmückten Saal des Arzberger Kellers in München die Verhandlungen des 13. Bundestages des Arbeiter-Turn- und Sportbundes. 190 Delegierte und zahlreiche Gäste nahmen an der Tagung teil.

Nach etlichen Begrüßungsansprachen begannen die sachlichen Verhandlungen. Ein Antrag Berlin-Brandenburg, der der Tagesordnung ein Referat des als Gast anwesenden Kommunisten Paul Meyer über die Stellung der Arbeiter-Sportorganisation in der proletarischen Revolution hinzuzufügen wollte, wurde nach kurzer Debatte gegen 20 Stimmen abgelehnt.

Am 2. Verhandlungstag wurde die Versammlung von dem 1. Bürgermeister Münchens, Genossen Schmidt, sowie von zwei Münchener Stadträten herzlich begrüßt und die Sympathie der Gemeinde mit ihren Bestrebungen ausgesprochen.

In ausführlicher und gründlicher Weise referierte Bundessekretär Benedix über „Technische Aufgaben, Bundesschule und Bundesschule“. Die Arbeiterturner nehmen jetzt auch an den Staatsfischen teil, wenn auch die Teilnahme von Arbeitern dadurch erschwert ist, daß sie natürlich nicht ohne Zuschüsse eine bis drei Wochen lang der Arbeit fern bleiben können.

Über die Organisation des Fußballspiels im Bunde berichtete Bundesvorstandsmitglied Köppich in einem interessanten Vortrag. Unter den 475 000 Bundesmitgliedern sind nicht weniger als 30 000 Fußballspieler, denen eine weitgehende finanzielle und administrative Selbstständigkeit im Bunde gewährt werden dürfte.

An der deutsch-schweizerischen Grenze

Kleine Bilder von Karl Biener (Nachdruck verboten.)

Der wichtige Grund. Vergangenes Jahr war es, als die Lebensmittel noch seltener waren als heute. Da hatte der Bürgermeister einer Dorfgemeinde den Wunsch, einen Paß in die Schweiz zu erhalten.

Der Fluß der Unterhaltung. An der Grenzstelle auf deutscher Seite ging ein schweizerischer Grenzwachter in Zivil auf und ab. Er wartete auf einen Kollegen. Beide hatten Urlaub und wollten den Tag „in der Stadt“ verleben.

„So der? 3 muez jetzt gebe: Abdel!“ Sprach und ging wieder hinüber auf eidgenössischen Boden. Und der Deutsche wartete. Sein Spezi, der lang erwartete Paß mit dem steifen Hut, kam erst nach langer Zeit wieder heraus.

„Aber wenn man anständig ist...“ Ein Deutscher wurde bei seiner Rückkehr aus dem Schweizerort auf der schweizerischen Zollstelle unterjocht. Vorher hatte er angegeben, nichts verpacktes zu haben.

Die Mahlzeit. Ein Herr aß in einem deutschen Hotel zu Mittag; kostete 15 Mark. Und einen Schweinebraten: kostete 10 Mark. Dazu zwei Viertel Wein: kosteten 9 Mark.

Salutabettler. Vom deutschen wie österreichischen Grenzgebiet gehen täglich Bettler hinüber in das schweizerische Grenzgebiet. Auf geraden Wegen (mit Paß und Visum) und auf ungeraden Wegen (wer

sucht, der findet) konnten sie hinüber. „E-Armer bitte um-e Gab.“ Mit mehr oder weniger Erfolg schließt er abends ab. Vielleicht findet er zwischen durch für ein paar Stunden Arbeit: Holzhacken, Fäbputzen, Kellereinigen, Mähen oder sowas.

Eingegangene Bücher und Zeitschriften

Die Verwirklichung der sozialen Demokratie mittels Staats-Erbrecht und Scheit-Obligationen. Im Auftrag der Internationalen Staatsrechtlich-Propaganda, Basel, bearbeitet von Paul Tissot. Verlag „Friede durch Recht“ G. m. b. H. vorm. Buchhandlung der Deutschen Friedensgesellschaft, Stuttgart.
Von der Neuen Zeit ist soeben das 7. Heft vom 2. Band des 33. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes seien wir hervor: Robert Owen. Zu seinem 150. Geburtstag (14. Mai 1771 bis 14. Mai 1921). Von W. Veer. — Wirtschaftsverteilung und politisches Parlament. Von Dr. Aug. Müller, Staatssekretär a. D. II. (Schluß). — Betriebs- und Wirtschaftsdemokratie. Von Franz Laufhütter. II. (Schluß). — Kriegswollen im fernem Osten. Von P. Frey. — Kultur und Feuerung. Von Dr. Otto Bournon (Köln). — Literarische Rundschau: Dr. E. von den Boon, Industriefragen. Von H. E. Dr. Friedrich Schmalz, Hauptmann a. D., Großrumänien. Von H. Th. Bell, Unfreie Haustiere von: Standpunkte ihrer wilden Verwandten. Von E. J. Die Neue Zeit erscheint wöchentlich einmal und ist durch alle Buchhandlungen, Postämter und Kolportage zum Preise von M. 1.50 das Vierteljahr zu beziehen; jedoch kann dieselbe bei der Post nur für das Vierteljahr bestellt werden. Das einzelne Heft kostet M. 1.50.
Abonnentennern stehen jederzeit zur Verfügung.



Am Schlußtag wurden zunächst die Anträge über das Fußballwesen erledigt. Der einheitliche Bundesbeitrag wurde auf 1 M im Jahr festgesetzt. Ein gedankentreiches und einflussvolles Referat über die Jugendberziehung und die besonderen Aufgaben der Arbeiterturn- und Sportbewegung in ihr erstattete Neufuß-Deffau.

Zu besetzten Mitgliedern des Bundesvorstandes wurden niedergewählt: Gellert (1. Vorsitzender), Schubert (Verlagsleiter), Hanke (Kassierer), Widlung (Redakteur), Kreuzburg (Sportwache), Benedikt (Bundesorganisator), Koppisch (Sportwart), neu gewählt Wühren-Eberfeld (2. Techn. Leiter).

### Jugend und Sport

Arbeiter-Turn- und Sportbund, 10. Kreis, 3. Bezirk. Sonntag, 22. Mai, vorm. 8 Uhr, findet in der „Gambinushalle“ in Karlsruhe, Erbsingenzstr., Vereinsleiter-Konferenz mit folgender Tagesordnung statt: 1. Bezirksbericht, 2. Bericht vom Bundeskongress, 3. Bezirksveranstaltungen, 4. Kreisfest in Durlach.

Freie Badisch-Pfälzische Spielvereinigung. Laut Beschluß des Bundeskongresses ist das Spielen mit bürgerlichen Vereinen verboten. Samstag, den 21. Mai, abends 7 Uhr, in Aue (Schwanen) Bezirksauskunft-Sitzung. Bericht vom Bundeskongress in München. Mannschaftsausschließung zum Reichsarbeiterporttag.

Erfolge der Karlsruher Athletikgesellschaft. Bei dem am Sonntag, 15. Mai, in Mannheim stattgefundenen 3. Bundesfest des Arbeiter-Athletenbundes erlangten folgende Mitglieder der Karlsruher Athletikgesellschaft unter sehr strenger Konkurrenz nachstehende Preise: Im Stemen, leichtes Mittelgewicht, Arthur Göbel 8. Preis; Leichtgewicht Ludwig Bohm 10. Preis, Hans Mühl 10. Preis. Im Ringen Arthur Göbel 8. Preis, Theodor Gabel 5. Preis, Leichtgewicht.

### Aus dem Lande

Überbach, 18. Mai. Nach einer Meldung der neuen Bad. Landeszeitung aus Washington teilte das Kriegsdepartement in Sachen des deutsch-amerikanischen Bergdöll dem Untersuchungsamt mit, daß Bergdölls Auslieferung sofort nach Erklärung des Friedenszustandes formell verlangt werden würde.

Mannheim, 16. Mai. Unter den Städten, die für den Sozialdemokratischen Parteitag im Jahre 1921 in Aussicht genommen waren, befand sich auch Mannheim. Die Mannheimer Parteileitung hat jedoch dem Parteivorstand mitgeteilt, daß infolge des Mangels an Wohnungen und Hotelzimmern die Besucher des Parteitags nicht untergebracht werden könnten.

Seibelberg, 17. Mai. Am Sonntag abend gegen 9 Uhr stieß ein Straßendiebstahl am Rummelbäderhof zwei tollweiche Straßendiebstahlbanden aufeinander, so daß die Fenster Scheiben herbergingen. Circa 10 Personen wurden leicht verletzt.

Wahl (Amt Emmendingen), 17. Mai. Bei einem Einbruch in der Zigarrenfabrik von Günglberger u. Co. wurden sehr beträchtliche Mengen von Rauchwaren erbeutet. Die Menge der gestohlenen Waren wird sich gar nicht einwandfrei feststellen lassen, da die Diebe auch die Bücher mitgenommen haben.

St. Georgen b. Freiburg, 17. Mai. Am Samstag nachmittag schlug der Blitz in die Scheuer des Landwirts Peter Kiefer im Ortsteile Wendlingen ein und zündete. Auch die Scheuer des Hermann Kiefer wurde vom Feuer ergriffen. Feuer und Stroboerräte fielen dem Feuer zum Opfer, das Vieh und die Fahrnisse konnten gerettet werden.

Stodach, 18. Mai. Gestern abend schlug der Blitz in das Wohngebäude des Landwirts Martin „Zur Krone“. Die Scheune brannte samt den darin befindlichen landwirtschaftlichen Geräten nieder. Der Schaden ist groß. Über verschiedenen Ortspfaffen des Bezirks gingen gestern schwere Gewitter nieder.

Ueberlingen, 18. Mai. Am Montag abend brach im Gasthof „Zum Seehof“ in Unter-Ueberlingen Feuer aus. Das Wohngebäude und die Scheune brannten nieder.

Ueberlingen, 18. Mai. Gestern abend schlug der Blitz in die Kirche von Birmingen, ohne zu zünden. Auch über den anderen Ortsteilen des Seebezirks gingen schwere Gewitter mit Hagelschlag nieder.

### Milchversorgung und Milchpreis

Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Fortmann fand gestern eine Besprechung der badischen Städte über die Neuverteilung der Milchversorgung statt. Es nahmen daran Vertreter der Städte mit Städteordnung und der mittleren Städte teil. Die Versammlung beschloß, einen Ausschuß aus 7 Personen zu bilden, der die Aufgabe hat, sich mit den Vertretern der Landwirtschaft über die Preisfrage ins Benehmen zu setzen.

### Kindermann - Rödel

Der frühere kommunikative Durlacher Stadtrat und ehemaliger Vorsitzender des Soldatenrats in Donaueschingen, Kaufmann Hermann Kindermann aus Rastatt, hatte in einem in der Nummer der Mannheimer „Neuen Zeit“ erschienenen offenen Brief dem Landtagsabgeordneten und Stadtpfarrer Wilhelm Rödel in Wehr die Unterstellung gemacht, gegen den Wehrbürgerliche Privatklage erhoben, die gestern vormittag vor dem Schöffengericht zu Karlsruhe zur Verhandlung kam.

Fremdenverkehr. Wie aus Heidelberg berichtet wird, fehlt dort in den Pfingsttagen ein Großteil des Fremdenverkehrs ein, wie er dort seit der Friedenszeit nicht mehr erlebt worden ist. Die Hotels und Gasthöfe konnten die Tausende von Gästen nicht unterbringen, so daß nichts anderes übrig blieb, als die Nacht im nahen Stadtwald bei Mutter Grün zu kampieren.

### Aus der Stadt

#### • Karlsruher, 19. Mai.

Geschichtskalender. 19. Mai. 1795 Jakobinerputsch in Paris. - 1825 St. Germer de Saint-Simon, soz. Utopist, in Paris. - 1871 Generalsversammlung des Allg. deutschen Arbeitervereins in Berlin.

#### Karlsruher Parteinachrichten

Heute abend Generalsammlung der Frauenaktion! Auf die heute abend 8 Uhr in der „Goldenen Krone“ stattfindende Generalsammlung der Frauenaktion des Sozialdem. Vereins ist nochmals hingewiesen. Tagesordnung: Vortrag von Genossin Landtagsabg. Fischer über „Die Betätigung der Frauen im badischen Landtag“; 2. Neuwahl der Leitung, Genossinnen, erschein! gahzich!

Bezirk Grünwinkel. Heute Donnerstag abend 8 1/2 Uhr im „Badischen Hof“ Bezirksversammlung mit Neuwahl des Bezirksleitung. Genossen und Genossinnen, erschein! gahzich!

Bezirk Daxlanden. Am Donnerstag, 19. Mai, abends 8 Uhr, findet im „Karlsruher Hof“ Bezirksversammlung statt, wozu zahlreiche Erscheinungen notwendig ist. Tagesordnung: Neuwahl der Bezirksleitung.

Pressekommission des „Volksfreund“. Am Freitag abend 6 Uhr findet in der Redaktion des „Volksfreund“ eine Sitzung der Pressekommission statt.

Bibliothek des Sozialdemokratischen Vereins. Jeden Freitag von 16-18 Uhr Bücherausgabe in der Volkshochhandlung, Adlerstraße 10. Parteigenossen und Genossinnen, macht von unserer reichhaltigen Bibliothek regen Gebrauch, erweitert euer Wissen, denn Wissen ist Macht!

#### Bezirksversammlungen des Soziald. Vereins

Bezirk Mittel- und Südweststadt. Der Obmann Genosse Detscher gab einen Bericht über das vergangene Geschäftsjahr. Er führte an, daß die Versammlungen durchschnittlich besser besucht hätten sein dürfen. In den verschiedenen Versammlungen wurden von den Genossen West, Hudle, Koch, Kopp und Genossin Fischer Vorträge gehalten. Die Unterhaltungsabende waren gut besucht, ebenfalls wies die Ausfülle eine gute Beteiligung auf. Weiter erbat er die Genossen, die Kommission in ihrer Arbeit etwas besser zu unterstützen, was im Anbetracht der kommenden Landtagswahl doppelt notwendig ist.

Bezirk Oststadt. Die Versammlung hätte etwas besser besucht sein dürfen. Es wäre an der Zeit, daß die Genossen in der Oststadt etwas mehr Interesse an den Veranstaltungen der Partei an den Tag legen. Genosse Stoll wurde als Vorsitzender, Kadner, Bongrak, Frau Winter, Korb, Steinebrunner, Keller und Kling als weitere Kommissionsmitglieder einstimmig gewählt. Nach Erledigung der Tagesordnung entwickelte sich eine äußerst anregende Diskussion, wobei die gegenwärtigen politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse einachend behandelt wurden.

noch mitteilte, daß sich die Zahl der Parteimitglieder der Oststadt in dem letzten Quartal um 80 vermehrt hat, konnte die Versammlung um 1/21 Uhr geschlossen werden.

Bezirk Südstadt. Die Versammlung im „Kuerhahn“ war ziemlich gut besucht. Einleitend hielt Gen. Funt ein recht gutes Referat über die politische Lage, welches eine interessante Diskussion auslöste. Zum 2. Punkt der Tagesordnung gab hierauf der Obmann des Bezirks, Gen. Wehler, einen kurzen Überblick über die Arbeiten der Bezirksleitung im letzten Geschäftsjahr. Er bezeichnete den Geschäftsbericht als befriedigend. Es sei jedoch notwendig, daß sich von jetzt mehr Genossen in den Dienst der Partei stellen. Namentlich muß die Agitation unter den Frauen stärker betrieben werden.

Bezirk Weststadt. Die Bezirksversammlung war mäßig besucht und beschäftigte sich mit den Neuwahlen des Bezirksvorstandes. Zum Obmann wurde Genosse Krauß, zum Stellvertreter Genosse Jesh und zum Bezirkskassierer Genosse Ruppel gewählt. Er erstattete Geschäftsbericht gab im allgemeinen ein gutes Bild. Einige Anregungen und Wünsche führten zu einer regen Diskussion. Hierauf erstattete Genosse Böhlinger ein Referat über „Die politische Lage“. Er beschäftigte sich im besonderen mit dem Kabinett Simons-Hehrmann und dessen Standpunkt gegenüber dem Friedensvertrag.

Bezirk Württemberg. Der Besuch hätte besser sein können. Gen. Schöpflin hatte in letzter Stunde absagen müssen. Dorthin sprach Gen. Koch über „Deutschlands wirtschaftliche Lage in Gegenwart und Zukunft“. In der Aussprache beteiligten sich Gen. Fischer und Scharf. Zum Obmann wurde Gen. Schelhauser gewählt, nachdem Gen. Hertel erklärt hatte, daß er eine Wiederwahl nicht annehmen könne.

Angenehme Maßnahmen des Stadt. Straßenbahnamt zur Behebung des Pflingstverkehrs. Ein Leser unseres Blattes schreibt uns: Mit Jubel begrüßten es die Naturfreunde und Pflingstausflügler, als am Samstag in der hiesigen Wäldern das Straßenbahnamt die Einlegung von Frühwägen in den ersten Morgenstunden bekannt gab. Groß war die Freude besonders bei den Ost- und Mittelfeldbewohnern, die jetzt glauben, eine neue Zeit sei angebrochen, in der auch den Ausflüglern etwas mehr als bisher Rechnung getragen werde. In Scharen erwarteten denn auch diese die ersten ausfahrenden Wagen an den bestimmten Haltestellen. Aber der Mensch denkt und St. Mikrokosmos lenkt, denn ganze drei Wägen, ohne Anhänger, und zwei einer über Karli, einer über Karli-Friedrich und einer über Kapellenstraße, dazu vollgepackt mit Damen und Herren, und ein großer Laster, fuhren zum Waldhof. Enttäuscht mußten sich die Wartenden auf die Füße machen, wollten sie noch ihren Zug erreichen. Zum Lobe der Eisenbahnverwaltung muß gesagt werden, daß dieselbe großzügig war in ihren Maßnahmen, so daß der enorme Andrang bewältigt werden konnte. Es muß gesagt werden, unser Verkehrsvesen erholt und bestet sich von Tag zu Tag. Es muß auch weiterhin anerkannt werden, daß die Eisenbahnverwaltung mit dem Blaffen verschiedener Jüge zuarbeiten bis gegen 1/2 Uhr, und so den umsonst auf die Elektrische Wartenden das Fortkommen mit ihrem Zug ermöglichte.

Der internationale Ringer-Wettbewerb im Kolosseum am den 10.000 A-Breis von Karlsruhe löst Tag für Tag eine stark Anziehungskraft aus. Neu in die Konkurrenz sind seit dem 15. Mai getreten: Österreich, Böhmen, Christinen, Koczanaki, Döbberlin mit Schäpfer-Schlesinger-Vollstein, wobei Döbberlin nach 14 Minuten durch Einbringen der Brücke Sieger blieb; holte sich jedoch gegen unsäre Vertiefstellung neue Bewunderungen. 2. Paar: Mandolst (Europameister) gegen Juch, Meißneringer von Oberösterreich; nach 20 Minuten unentschieden. 3. Paar: Entlo-Australien gegen Koczanaki-Vollstein. Trotz starkem Drängen des letzteren nach 6 Runden unentschieden. - Aber auch den Freunden des Barettes hier der 1. Teil des Programms noch soviel, daß sie auch hier voll auf ihre Rechnung kommen. Die „Zwei Ardos“ erleiden durch ihre fünfmaligen atrobatischen Leistungen mit eingelagtem Steppens. - Selma und Amanda“ jesseln alles durch ihre wirklich gsmannhaften Meutheiten. - „Geyl Modermann“ unterhält durch seine banerischen Witze und Schmaderbüffel. - Dusch und Ertreide geben einen amüsanten Ionischen Akt.

Die Aufschriften auf dem Papiergeb. Die Reichsbank warnt das Publikum vor der Annahme von Papiergebühren, die zum Zwecke politischer Propaganda mit Aufschriften, Aufdrucken usw. versehen sind. Die Reichsbank löst solche Scheine nicht ein. Der Karlsruher Reiterverein hält in den Tagen vom 24. bis 28. September eine Herbst-Friedebschau mit reich und fehrsporlichen Veranstaltungen ab. Die sportlichen Veranstaltungen werden auf der Rennwiese bei Kleinröppert vorgenommen.

Die Karlsruher Reiterverein hält in den Tagen vom 24. bis 28. September eine Herbst-Friedebschau mit reich und fehrsporlichen Veranstaltungen ab. Die sportlichen Veranstaltungen werden auf der Rennwiese bei Kleinröppert vorgenommen.

Die Karlsruher Reiterverein hält in den Tagen vom 24. bis 28. September eine Herbst-Friedebschau mit reich und fehrsporlichen Veranstaltungen ab. Die sportlichen Veranstaltungen werden auf der Rennwiese bei Kleinröppert vorgenommen.

Die Karlsruher Reiterverein hält in den Tagen vom 24. bis 28. September eine Herbst-Friedebschau mit reich und fehrsporlichen Veranstaltungen ab. Die sportlichen Veranstaltungen werden auf der Rennwiese bei Kleinröppert vorgenommen.

Die Karlsruher Reiterverein hält in den Tagen vom 24. bis 28. September eine Herbst-Friedebschau mit reich und fehrsporlichen Veranstaltungen ab. Die sportlichen Veranstaltungen werden auf der Rennwiese bei Kleinröppert vorgenommen.

Die Karlsruher Reiterverein hält in den Tagen vom 24. bis 28. September eine Herbst-Friedebschau mit reich und fehrsporlichen Veranstaltungen ab. Die sportlichen Veranstaltungen werden auf der Rennwiese bei Kleinröppert vorgenommen.

**Tuch-Ausstellung**  
in 5 Schaufenstern mit Preisangabe ab 1. April  
**110, 120 A Wilh. Wolf jr. 130, 160 A**  
Kaiserstrasse Nr. 82 a Eoko Lammstrasse.

□ Reich...

□ Die...

□ Ein...

□ Nebe...

□ Nebe...

□ Nebe...

□ Nebe...

□ Nebe...

□ Nebe...

□ Nebe...

□ Nebe...

□ Nebe...



Kleine Nachrichten

Arpenhagen. Der bekannte dänische Professor Martin Nyrop, der Erbauer des Kopenhagener Rathhauses, ist gestern, 71 Jahre alt, gestorben.

Rechte Nachrichten

Prozeß Prinz Eitel Friedrich Ein unverständliches Urteil

Berlin, 18. Mai. In dem Prozeß gegen den Prinzen Eitel Friedrich von Preußen, der beschuldigt war, gegen die Verordnung der Volksbeauftragten Ebert und Gause vom 21. November 1918 verstoßen zu haben, durch die die Verbringung von Vermögenswerten ins Ausland verhindert werden sollte, wurde heute das Urteil gefällt.

Dieses milde Urteil samt Begründung dürfte wohl, abgesehen von deutschen Kreisen, nirgends gutgehen werden. Sonst heißt es, Unkenntnis des Gesetzes schütze vor Strafe nicht und hier läßt man weitgehendste Milde walten.

Erfüllung der Ultimatumforderungen

Berlin, 18. Mai. (Privat.) Wie die Blätter hören, wird schon in Auswärtigen Amt als auch in den anderen beteiligten Reichsministerien gegenwärtig intensiv an den Erfüllung der Ultimatumforderungen notwendigen Vorbereitungen gearbeitet.

Nicht mucksen!

Berlin, 19. Mai. (Privat.) Wie der Berl. Vol.-Anz. aus Mainz meldet, wurde Major Kehlaff, der Vorstand des Entseignungsamts in Mainz, auf einem Besichtigungsangabe von zwei französischen Offizieren in unwürdiger Weise zur Rede gestellt.

Frankreich und der Vatikan

Paris, 18. Mai. In dem gestern unter dem Vorsitz des Präsidenten Millerand abgehaltenen Ministerrat ist die Ernennung des Senators Jaquart zum außerordentlichen Botschafter beim Vatikan beschlossen worden.

Und doch!

In Salzburg, 19. Mai. Der salzburgische Landtag hat beschlossen, in seiner nächsten Sitzung die Abstimmung über den Anschluß an Deutschland am 19. Mai vorzunehmen.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte vom 19. Mai 1921

Auch gestern wieder ist es strichweise, besonders in Süddeutschland, zu Gewitterbildung und Regen gekommen. Da aber hoher Druck nach wie vor maßgebenden Einfluß auf unsere Witterung ausübt, hielt im allgemeinen das warme Wetter an.

Valuta-Bericht vom 18. Mai

Markkurs in der Schweiz zirka 0,73 1/2 Cts. Auszahlung Holland notierte 20,85 A per holl. Gulden. Schweiz notierte 10,45 A per schw. Fr. England notierte 233 A per Pfd. Sterl.

Wasserstand des Rheins

Schifferinsel 125, gest. 10. Keßl 231, gest. 21. Maxau 370, gest. 20. Mannheim 229, gest. 16 Zentimeter.

Briefkasten der Redaktion

Nach Weingarten. Das für den 25. Mai zugesagte Referat in Weingarten kann ich nicht abhalten, wegen einer eingetretenen anderweitigen dringenden Verpflichtung.

Bereinsanzeiger

Karlsruhe. (Arbeiter-Turn- und Sportbund.) Sonntag, 22. Mai, Serienspieltag Gruppe C Karlsruhe I auf dem Karlsruher Turn- und Sportplatz. Beginn für die B-Mannschaften vormittags 1/2 11 Uhr, A-Mannschaften nachmittags 1/2 2 Uhr.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Eheaufgebote. Martin Grimm von Schatthausen, Kammerfegermeister hier, mit Maria Häfner von Sunthausen, Ludwig Herpel von hier, Vol.-Führer hier, mit Luise Leyrer von hier, Georg Gudeke von Pfalzstadt, Rechtsanwält hier, mit Ottilie Hartung von hier, Wilhelm Strauß von hier, Vol.-Führer-Anwärter hier, mit Elsa Speck von hier, Friedrich Grab von hier, Oberrevisor hier, mit Mathilde Berneder von hier, Johann Feiter von Landau, Kaufm. hier, mit Maria v. Langsdorff von Lohsbach.

Reichsbanknoten zu 50 M vom 30. November 1918 haben aufgrund der Verordnung vom 27. Dezember 1920 (R.G.B. I S. 2318) ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel bereits seit 31. Januar 1921 verloren; sie werden nur noch bis zum 31. Juli 1921 von der Reichsbank eingelöst; für die mit diesem Zeitpunkt jede Einlösungspflicht endet.

Die erste Landeskonferenz badischer Mietervereine in Karlsruhe. Der Vorstand des Verbandes badischer Mietervereine hat auf Samstag, den 21. und Sonntag, den 22. Mai, eine Konferenz der badischen Mietervereine einberufen.

Ein Jubiläum seltener Art konnte, wie uns geschrieben wird, gestern Herr Josef Eder in Firma August Schulz, Wäschefabrik und Wäschefabrik, Karlsruhe, begehen, denn es waren 40 Jahre verflossen, daß Herr Eder bei der Firma August Schulz als Lehrling eintrat und während dieser langen vier Jahrzehnte hat er ununterbrochen seine ganze Arbeitskraft, sein ganzes Wissen und Können in den Dienst seiner Firma gestellt.

Neben der Verschönerung des Stadtbildes durch das milde Anpflanzen von Reklameplakaten an allen Ecken und Enden der Stadt, namentlich auch an südlichen und staalichen Gebäuden hat der Verkehrsverein in letzter Zeit bei der hiesigen Polizeibehörde wiederholt einbringlich Klage geführt.

Konzert des Männergesangsvereins Karlsruhe. Am 21. Mai d. J. veranstaltet der Männergesangsverein Karlsruhe unter der Leitung von Herrn Wolf Lehle jr. im großen Saale der Festhalle sein diesjähriges Mai-Konzert.

Landestheater. Um den immer wiederkehrenden Wünschen des Publikums entgegenzukommen, die innerhalb der Volksbühnenorganisation zur Aufführung gelangenden Werke auch der Allgemeinheit zugänglich zu machen, findet heute Donnerstag 19. d. M. eine Aufführung von Lessings neuentdecktem Drama „Emilia Galotti“ im Landestheater statt.

Soziale Rundschau

Die Lage des Arbeitsmarktes ist nach wie vor ungünstig. Dies kommt in der Erwerbslosenliste zum Ausdruck, die von 4532 auf 4688 gestiegen ist. Nur in der Landwirtschaft besteht beträchtlicher Bedarf, aber auch ein erhebliches Angebot an Arbeitskräften.

Die vielseitige Verwendung von MAGGI Würze. Ist vielfach noch unbekannt. Nicht nur Suppen aller Art, sondern auch Gemüsen, Tunken und Salaten verleiht ein kleiner Zusatz seinen, kräftigen Wohlgeschmack.

Sie kaufen Stadtpark. Freitag, den 20. Mai 1921, nachmittags von 4-7 Uhr: KONZERT der Feuerwehr-Bürgerkapelle. Eintritt: 1 Mk. 20 Pfg. (Jahreskarten), 2 Mk. 20 Pfg. (sonstige). Kinder je die Hälfte.

Der Gaspreis. Ist mit Zustimmung des Bürgerausschusses von heute mit Wirkung vom 1. Mai allgemein auf 1,60 A pro Kubikmeter festgesetzt worden. Rastatt, den 13. Mai 1921. Das Bürgermeisteramt.

Durlacher Anzeigen. Beim städt. Wohnungsamt hier ist alsbald die Stelle eines zweiten geschäftsgewandten Sekretärs betriebsmäßig zu besetzen. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche sind beim

Kartoffel-Versorgung. Am Samstag, den 21. Mai, während des ganzen Tages, bringen wir in der neuen Markterne (Weingartenerstraße) aus unseren Restbeständen Speisekartoffel zur Ausgabe. Preis pro Zentner 40.- M. Der Verkauf findet an jedem Mann statt. Einer vorherigen Bestellung bedarf es nicht. Die Bezugsmengen hierfür sind in der Kartenausgabestelle (Schloßstraße) in Empfang zu nehmen. Durlach, den 18. Mai 1921. Kommunal-Verband Durlach-Stadt.

Druck-Arbeiten aller Art. Buchdruckerei Gess & Cie.

Sünge Enten. 14 A das Stück zu verkaufen: Im Grün 19 (Gartenstadt).

Die am 4. Mai d. J. stattgehabte Grundstücksverpachtung ist genehmigt. Rastatt, den 13. Mai 1921. Der Gemeinderat.

Gemeinderat Durlach bis 1. Juni 1921 einzutreten. Durlach, den 12. Mai 1921. Gemeinderat.



Verordnung über die Bereitung von Kuchen.

Aufgrund des Gesetzes über den Erlaß von Verordnungen für die Zwecke der Uebergangswirtschaft vom 6. Februar 1921 (Reichs-Gesetzbl. S. 189) wird von der Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats und des von dem Reichstag gewählten Ausschusses verordnet:

§ 1. Die Bereitung von Kuchenteig und Tortenmasse in gewerblichen Betrieben, insbesondere in Bäckereien, Konditoreien, Keks-, Zwieback- und Kuchenfabriken aller Art, in Gast-, Schank- und Speisewirtschaften, Stadtküchen und Erfrischungsräumen, in Betrieben von Erzeuger- und Verbraucher-Vereinigungen und in Vereinsküchen sowie bei anderweiter Bereitung solcher Backwaren zum Absatz gegen Entgelt darf Mehl aus Weizenmehl nur bis zu dreißig Teilen von Hundert der insgesamt verwendeten Mehle oder mehrlartigen Stoffe verwendet werden.

Dies gilt nicht für die in den im Abj. 1 genannten Betrieben gegen Lohn angefertigten Kuchenteige und Tortenmassen aus Rohstoffen, die von Kunden geliefert werden.

§ 2. Bei Bereitung von Kuchenteig und Tortenmasse, Eis, Eisbeissen und Cremes in den im § 1 genannten Betrieben und Räumen, sowie bei anderweiter Bereitung solcher Backwaren und Speisen zum Absatz gegen Entgelt darf Butter, Butterkälz sowie frische Milch oder Sahne von Kühen, Schafen und Ziegen nicht verwendet werden.

§ 3. Die Bereitung von geschlagener Sahne (Schlagsahne) oder Sahnenpulver aus Sahne jeder Art, auch aus Dauer-Sahne, in den im § 1 genannten Betrieben und Räumen sowie die anderweite Bereitung zum Absatz gegen Entgelt ist verboten.

§ 4. Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu fünfzigtausend Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft:

1. wer den Vorschriften der §§ 1 bis 3 zuwiderhandelt,

2. wer Erzeugnisse, die den Vorschriften der §§ 1 bis 3 zuwider hergestellt worden sind, feilhält, oder vertritt. Der Versuch ist strafbar.

Neben der Strafe kann auf Einziehung der Erzeugnisse erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

Neben der Strafe kann angeordnet werden, daß die Beurteilung auf Kosten des Verurteilten öffentlich bekannt zu machen ist. Die Art der Bekanntmachung wird im Urteil bestimmt.

§ 5. Die zuständige Behörde kann Betriebe schließen, deren Unternehmer oder Leiter sich in Befolgung der Pflichten unzuverlässig zeigen, die ihnen durch diese Verordnung oder durch die dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen auferlegt worden sind. Gegen die Verfügung ist Beschwerde zulässig. Ueber die Beschwerde entscheidet die höhere Verwaltungsbehörde endgültig. Die Beschwerde hat keine aufschiebende Wirkung.

§ 6. Die Vorschriften dieser Verordnung finden keine Anwendung auf die Verarbeitung des Getreides oder Mehlens, das den Keks-, Zwieback-, Bafel-, Honigkuchen-, Pfefferkuchen- und Lebkuchensfabriken von der Reichsgetreidestelle geliefert worden ist.

§ 7. Als Kuchen und Torten im Sinne dieser Verordnung gelten alle Backwaren, zu deren Bereitung mehr als zehn Gewichtsteile Zucker auf neunzig Gewichtsteile Mehl oder mehrlartigen Stoffe verwendet werden.

Als Zucker im Sinne des Abj. 1 gilt Rüben- oder Rohrzucker in jeder Form, auch in Lösungen oder Mischungen (insbesondere alle kristallisierten Zuckersorten wie Melis und Farin, Zuckersüßigkeiten wie flüssige Maffinade, Zuckersüßigkeiten, Zuckersirup, Fruchtzucker und dergl.), ferner Invertzucker, Kunsthonig, Stärkezucker, Stärkesirup, Malzzucker und Malzextrakt. Der Wassergehalt der vorgenannten Erzeugnisse bleibt für die Berechnung der verwendeten Menge unberücksichtigt.

Als Weizenmehl im Sinne dieser Verordnung gelten Roggen, Weizen, Spels (Dinkel, Fejen), Emmer und Einforn. Gemenge, in dem sich Weizenmehl befindet, gilt als Weizenmehl.

Die Reichsregierung. 1197 Fehrenbach. O. J. 74

Damen - Kleider
relnigt und färbt tadellos in kürzester Zeit.
Karl Timeus
Färberei und chemische Waschanstalt
Marienstr. 21 Kaiserstr. 66
Tel. 2828 beim Marktplatz. 3835
Mäßige Preise.

Baubund-Möbel
WOHN- UND ESSZIMMER
HERREN-ZIMMER
SCHLAFZIMMER
KUCHEN etc.
In sorder
Ausführung, den ver-
änderten Zeitverhältnissen
in Bezug auf Preis u. Form-
gebung angepasst.

Badischer Baubund e. V.
Karl-Friedrichstraße 22
Eckhaus Rondellplatz. Fernsprecher 5157.
Tägl. geöffnet: vorm. 8-12, nachm. 2-6 Uhr.

Bekanntmachung

Beim städtischen Wahlen-
messen, Schlachthausstr. 17,
befinden sich herrenlos:

ein Bändler, schwarz,
männlich,
ein Schwanzer, weiß,
ein altbewährter Schär-
hundbestand, männl.

Nicht innerhalb 3 Tage
abgeholt. Tiere werden
getötet, bezw. veräußert.

Am 21. Mai d. J.,
vormittags 12 Uhr,
werden ebenda folgende
herrenlose Hunde öffent-
lich gegen Verzahlung ver-
steigert:

ein Deutscher Kurzhaar
männlich,
ein Wolfshard, weißl.,
ein Schwanzer, männl.,
Karlsruhe, 18. Mai 1921.
Städtisches Schlacht- u.
Schießamt. 1190

Strohweberstelle.

Bei der Wasser- und
Straßenbau - Inspektion
Karlsruhe ist die Stelle
des Strohwwebers der
Strohe Nr. 24 von km
62 bis 66, 85 der Land-
straße Nr. 2 mit dem Wohn-
sitz in Neureut neu zu
besetzen.

Die Bewerber sollen nicht
über 35 Jahre alt sein,
Militärunterschied und An-
stellungsbescheid haben
den Vorzug. Bedingungen
sind bis zum 20. Juni d. J.
bei der Inspektion einzu-
reichen, wobei auch die
näheren Bestimmungen
über Anstellung u. Jahres-
vergütung zu erfahren
sind. 1199

Möbl. Zimmer mit 2
Betten
und Kofan 2 ant. Arbeiter
zu vermieten. 4339
Hardstr. 2, 3. Et. r.

Wo taufe
Ich meine getr. Katze,
Hebräischer, Mitter,
Hojen, Weizeng, Möbel
u. s. w., bei 4107

M. Schap
4107 Kaiserstr. 67
Eing. Waldhornstr.

Speisezimmer
in eichen
u. hol. schön gerichtet,
sehr preiswert abzugeben.
ferner Speise, eichen und
soliert, Vertico, Was-
schmode m. Spiegel, Tisch,
Stühle, Küchenchrante,
Sofas und Divans, Kün-
stlerm. u. s. w.
Kun- und Verkaufsgeschäft,
Fähringerstr. 29.

Daniels
Konfektionshaus
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.
Etwas angetriebe
Voile-Kleider
und Blusen
zu billigen Preisen
4329

Leipheimer & Mende

Spezialgeschäft für Stoffe

Waschstoffe

zu den vorteilhaftesten Preisen.

Die richtigen Dessins

Mousselin
Schleierstoffe
Frotté

Perkal
Zephir
Zeugle

Dirndlstoffe

Bekanntmachung

Beim städtischen Wahlen-
messen, Schlachthausstr. 17,
befinden sich herrenlos:

ein Bändler, schwarz,
männlich,
ein Schwanzer, weiß,
ein altbewährter Schär-
hundbestand, männl.

Nicht innerhalb 3 Tage
abgeholt. Tiere werden
getötet, bezw. veräußert.

Am 21. Mai d. J.,
vormittags 12 Uhr,
werden ebenda folgende
herrenlose Hunde öffent-
lich gegen Verzahlung ver-
steigert:

ein Deutscher Kurzhaar
männlich,
ein Wolfshard, weißl.,
ein Schwanzer, männl.,
Karlsruhe, 18. Mai 1921.
Städtisches Schlacht- u.
Schießamt. 1190

Strohweberstelle.

Bei der Wasser- und
Straßenbau - Inspektion
Karlsruhe ist die Stelle
des Strohwwebers der
Strohe Nr. 24 von km
62 bis 66, 85 der Land-
straße Nr. 2 mit dem Wohn-
sitz in Neureut neu zu
besetzen.

Die Bewerber sollen nicht
über 35 Jahre alt sein,
Militärunterschied und An-
stellungsbescheid haben
den Vorzug. Bedingungen
sind bis zum 20. Juni d. J.
bei der Inspektion einzu-
reichen, wobei auch die
näheren Bestimmungen
über Anstellung u. Jahres-
vergütung zu erfahren
sind. 1199

Möbl. Zimmer mit 2
Betten
und Kofan 2 ant. Arbeiter
zu vermieten. 4339
Hardstr. 2, 3. Et. r.

Wo taufe
Ich meine getr. Katze,
Hebräischer, Mitter,
Hojen, Weizeng, Möbel
u. s. w., bei 4107

M. Schap
4107 Kaiserstr. 67
Eing. Waldhornstr.

Speisezimmer
in eichen
u. hol. schön gerichtet,
sehr preiswert abzugeben.
ferner Speise, eichen und
soliert, Vertico, Was-
schmode m. Spiegel, Tisch,
Stühle, Küchenchrante,
Sofas und Divans, Kün-
stlerm. u. s. w.
Kun- und Verkaufsgeschäft,
Fähringerstr. 29.

Daniels
Konfektionshaus
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.
Etwas angetriebe
Voile-Kleider
und Blusen
zu billigen Preisen
4329

Männer-Gesangverein

Karlsruhe = E. V. =
Samstag den 21. Mai
abends 8 Uhr im grossen
Saale der
Festhalle:

Mai-Konzert

unter geistl. Mitwirkung v. Fräulein Magda
Spiegel, 1. Altistin an der Oper in Frank-
furt a. M.; Herrn Gregor von Akimoff
(Violine), Konzertmeister an der Oper in
Stuttgart; Herrn Musikdirektor Hofmann
vom Badischen Landestheater am Flögel.

Konzert-Eintrittspreise: 4, 3, 2 Mark.
Vorverkaufsstellen siehe Plakatsäulen.

Ball

Nach dem Konzert
Ball - Orchester: Musik-Verein
Karlsruhe, Leitung E. Leonhardt.

Der Vorstand. 4336

Diplome, Eichenkränze, Festabzeichen, Saal-
dekorationen, Tombola-Lose, Tanz-
kontrollen, Eintrittskart., Garderobennummern
sowie allen sonstigen Vereinsbedarf empfehle
Bernhard Müller, Luxus-Papierhand-
lung und Versand
Telephon 5366 Karlsruhe Kaiserstr. 235.

Karlsruher
Genossenschafts-Bank

e. G. m. b. H.

Tel. 2019 Douglassir. 25 Nähe Hauptpost
Spareinlagen, Eröffnung lfd.
Rechnungen,
Kredit- u. Darlehensgewährung

zur
Beschaffung von Wohnungs-
Einrichtungen etc.
gegen Personalbürgschaft und andere Sicher-
heiten unter günstigsten Bedingungen (Raten-
zahlung).

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Städt. Fischhalle

hinter dem
Gierordtbad
Tägl. geöffnet von 8 Uhr morg. bis 6 Uhr abends.
Lebensfrischer 4334

Kabeljan

Fund Nr. 2., im Ganzen Fund Nr. 1.80.

Wiederverkäufer erhalten Extra-Rabatt.
Mag Schäfer, Tel. 4680.

Bad. Landestheater

Donnerstag den 19. Mai

7 bis geg. 10. Mk. 12.-

Für den allgemeinen
Besuch

Emilia Galotti.

Gesangv. Vabentia.



Der Anstuf nach
Sonderpreis mußte auf
Donnerstag, 26. Mai,
(Fronleichnam) ver-
zogen werden. - Abfahrt
morgens 5 Uhr. Karten-
abgabe für Fahrt und
Essen findet noch statt am
Samstag abend von 8 bis
10 Uhr im Vereinslokal
und muß dringend erucht
werden, dieselben einzu-
lösen, da ohne diese Karten
die Beteiligung am Aus-
flug nicht statthaft ist.
Der Vorstand.

Gummihöhlen

angeflickert ohne
Nägel, Sohlen und
Wäge 21. Son-
auswärts jugendliche
Arbeit wird in zwei
Tagen zurückerstelt.
Schuhreparatur mit
elektrischem Betrieb.
Waldhornstr. 36
Ede Kartagen-
und Fähringerstraße.

Wohnungen werden gut

aufgearbeitet, sowie neu
angefertigt. Kammerer,
Wilhelmstraße 35 4349

Anaben-Katze und
Kinderkleider werden an-
gefertigt, auch Strümpfe
u. Socken werd. hergestellt.
Geibelstraße 1a, 6. Et.

Gute neu-
Mischzige
meltende zu verkaufen: Karlsruhe-
Ruitheim, Dautstr. 32.



NEUER OSTERZEIT
Donnerstag
zum Hämser

Größe u. Vielfalt, aber immer von
rischem Charakter, von Witzem
dumme durchweiche Schilderun-
gen einer Proletariatsvergung
Preis 6.- Mark
+ 20% Zwangsgebühr
Volksbuchhandlung
Karlsruhe, Adlerstr. 16.

Verordnung.

Reichsgetreideverordnung für die Ernte 1920.

Artikel I.

Die §§ 16-18 der Verordnung vom 19. Juni
1920, Reichsgetreideverordnung für die Ernte 1920
(Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 341) in
der Fassung der Verordnung vom 10. Februar
1921 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 38)
werden durch folgende Bestimmungen ersetzt:

§ 16.
Brot darf nur in Stücken von 750 und 1500
Gramm hergestellt, feilgehalten und vertrieben
werden; es muß das vorgeschriebene Gewicht
am Tage nach der Herstellung aufweisen.

Außerdem darf aus Mehl gleicher Mischungs-
art, wie es für die Herstellung von Großbrot zu
verwenden ist, Kleinbrot in länglicher Form und
im Gewicht von 100 Gramm (sogenannte Tafel-
brötchen) hergestellt, feilgehalten und vertrieben
werden.

Die Bestimmung über Zusammenfügung,
Gewicht und Form gelten nicht für die Herstel-
lung von Brot in privaten Haushaltungen und
für die Bereitung von Brot für solche in Wäl-
dereien gegen Lohn aus Rohstoffen, die vom
Kunden geliefert werden.

§ 17.

Die Bereitung von Krankengebäck ist zulässig.
Die Kommunalverbände können seine Herstel-
lung auf bestimmte Betriebe beschränken. Es
darf nur gegen einen besonderen vom Kommu-
nalverband oder der von ihm bezeichneten Stelle
ausgestellten Ausweis abgegeben werden. Hier-
bei sind die vom Ministerium des Innern er-
lassenen Richtlinien zu beachten.

Artikel II.

Diese Verordnung tritt mit sofortiger Wir-
kung in Kraft.

Karlsruhe, den 14. April 1921. 1108

Ministerium des Innern.

S. B.: Arnold. O. J. 81

Auf die Tagesordnung der auf
Freitag, den 27. Mai, nachmittags 4 Uhr,
in den großen Rathssaal berufenen öffentl.

Verammlung des Bürgerausschusses

sind als weitere Beratungsgegenstände gesetzt
worden:

1. Erhöhung der Bestattungsgebühren (14).
  2. Erwerbung von Grundstücken an der
Schiffer-, Zoll- und Salmenstraße im
Stadtteil Darlanden für den 1. Bauab-
schnitt 1921 (8).
  3. Erwerbung des Grundstückes Lgb. Nr.
2306/3 an der Kriegsstraße vom Reichs-
eisenbahnfiskus (9).
  4. Erwerbung des Grundstückes Lgb. Nr.
5137a an der Wolfstraße (10).
  5. Erwerbung des früheren Artillerie-Nach-
richtungsplatzes im Knieleiner Feld (11).
  6. Erwerbung der Grundstücke Lgb. Nr.
15 534, 15 543, 19 053, 19 059, 18 048,
18 042, 17 692, 18 221, 18 220 und 17 277,
ferner des Grundstückes Lgb. Nr. 8519, der
Grundstücke Lgb. Nr. 8674, 8695 und des
Grundstückes Lgb. Nr. 8496 im Wege des
Ersparzweckes (12).
  7. Ankauf des Deutschen Anwesens Haupt-
straße Nr. 54 im Stadtteil Ruitheim (13).
- Karlsruhe, den 18. Mai 1921. 1191
Der Oberbürgermeister.

Hüte
Mützen
Schirme
Stöcke
Mützen-
macherei
Sport-
Artikel
Um-
formen
alter
Hüte
Hut-
macherei

Großer
Ausverkauf

wegen beschleunigter Auflösung
der Bekleidungsstelle.

1 Posten Männerhosen
aus festem Baumwoll-
stoff (Eras für
Deilich) weil unter
Preis . . . . . Mk. 42.-

Ferner bieten wir an:

Frauenhosen, Batist,
weiß, m. Säderer Mk. 22,50

Frauenhosen, Batist,
weiß, m. Säderer Mk. 19,75

Reinwoll. Kopfschüler,
3 Stück Mk. 5.-

Reinwoll. Kniewärmer,
3 Paar Mk. 10.-

Geeignet für Kinderwäcker, Kinder-
höschen, Kinderwäcker, zeitweise auch
zum Anziehen. 1192

Wachmaterial bitte mitbringen.

Ausstellungshalle

Eingang Gartenstraße

täglich ununterbrochen von 8 Uhr
vorm. bis 6 Uhr nachm.

Bezugspreis
Abholung
bezogen 4.8

Die en

Die u

Die u

Die u

Die u

Die u

Die u

Die u

Die u

Die u

Die u

Die u

Die u

Die u

Die u

Die u

Die u

Die u

Die u